



Letter of Intent

1. Unsere Ausgangslage und Zielsetzung:

Das Gymnasium Sedanstraße geht auf eine Gründung von 1579 zurück. Es ist in Wuppertal ein Gymnasium mit langer Tradition und liegt im Stadtteil Barmen. Wir sind 3-zügig und haben ca. 700 Schüler (im Folgenden sind damit stets Schülerinnen und Schüler gemeint). 2019/2020 kehren wir zu G9 zurück.

Im Zuge des demografischen Wandels kommen die Schüler seit ca. 10 Jahren zunehmend sowohl aus deutschen Familien, mit zum Teil Generationen zurückliegendem Migrationshintergrund, als auch aus Familien, die erst seit kurzer Zeit in Deutschland leben. Die meisten Kinder haben eine gymnasiale Empfehlung und bringen viel Potential mit. Viele von ihnen sprechen zu Hause kein Deutsch, die Eltern kommen größtenteils nicht aus dem gymnasialen Bildungsgang.

Unser Gymnasium ist hier herausgefordert, auf diese Heterogenität pädagogisch zu reagieren.

Diese Aufgabe nehmen wir seit vielen Jahren sehr gerne an und haben mit einer Schul- und Unterrichtsentwicklung reagiert, welche in den unten aufgeführten Punkten beschrieben wird und mit den weiteren Intentionen im Bereich „Talentschulen“ verknüpft wird, um die Anschlussfähigkeit an unsere Schulentwicklungsziele aufzuzeigen.

2. Unterrichtliche Angebote und Konzepte:

Unser Gymnasium bietet die Fächer Deutsch, Mathematik, Englisch, Latein, Französisch sowie alle Naturwissenschaften, alle Gesellschaftswissenschaften, kath. und ev. Religion, praktische Philosophie/Philosophie, Kunst, Musik, Literatur und Sport an.

Im Differenzierungsbereich der Klassen 8 und 9, demnächst 9 und 10, bieten wir Kurse aus allen Aufgabenbereichen an (s.u.).

Wir stehen für einen Unterricht, der auf den Beruf und das Studium gut vorbereitet, der **breites und tiefes Grundlagenwissen**, aber auch die nötigen **Kompetenzen** zum weiteren Wissenserwerb bietet.

Im Mintbereich bieten wir in Klasse 5 und 6 individuelle Nawi-Kurse als Zusatzangebot zum normalen naturwissenschaftlichen Unterricht an. Zudem nehmen wir seit 2018 am Modellvorhaben Informatik für Klasse 5 und 6 teil.

In der Mittelstufe haben wir den Differenzierungskurs GNU eingeführt, der im fächerverbindenden Arbeiten die Gesellschaftswissenschaften und Naturwissenschaften verknüpft.

In der Oberstufe kooperieren wir mit einem benachbarten Gymnasium, so dass Leistungskurse in Chemie, Physik und Biologie angeboten werden können.

Nach einer internen Fortbildung zum Bereich **sprachsensiblen Unterrichts** haben alle Fachkonferenzen Unterrichtsreihen entworfen und erproben diese gerade.

Zusätzlich schaffen wir Materialien aus der Fächergruppe 2 an, um im Vertretungsunterricht fächerspezifisch sprachlich zu fördern. Hier bekommen die Schüler niveaudifferenzierte Sprachaufgaben aus den Natur- und Gesellschaftswissenschaften oder auch weiterführende sprachliche Aufgaben, um Schriftlichkeit zu üben.

Unser Unterricht wird durch **neue Medien** unterstützt und bietet in den **Lehrerräumen** Gestaltungsmöglichkeiten, die individuelle Zugänge zu Unterrichtsinhalten ermöglichen.

Hinzu kommt die Entscheidung für eine **90min-Taktung**, so dass Zeit und Raum für kooperative Methoden und Lernphasen bleibt.

Lernzeitangebot:

Wir verstehen uns als ein Gymnasium, welches sich aufgrund der Größe individuell um Schüler bemühen kann, die Schüler persönlich kennt und in den Blick nehmen kann.

Daher haben wir in der Eingangsphase Diagnostetests eingerichtet, um zu sehen, welche Begabungen die Schüler mitbringen, und ihnen Möglichkeiten geschaffen, Fähigkeiten auszubauen und bei Bedarf Defizite aufzuarbeiten.

Wir entwickelten bezogen auf unsere Schülerschaft ein Lernzeitmodell, in dem wir (anliegend an ein Daltonmodell) eine freie Lernzeitsäule errichteten, in der die Schüler in den verschiedenen Jahrgängen in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch, Französisch, Latein, Deutsch als Zweitsprache oder Naturwissenschaften ein freies individuelles Förder- und Forderangebot wählen können. Das Material ist niveaudifferenziert und die Schüler geben sich selbst Feedback, bekommen Feedback von einem betreuenden Fachlehrer und können anhand von Kompetenzrastern ihren Lernbedarf und Fortschritt ablesen. Das Lernangebot ist eng verknüpft mit dem Fachunterricht. In einem Schul- und Lernplaner gibt es auch Rückmeldungen für die Eltern, die Lernerfolge und auch Lernansprüche dort nachlesen können.

Im Zusammenhang mit dem Modell „Talentschulen“ möchten wir in diesem Bereich aktuelle Angebote sichern, so dass Schülerinnen und Schüler besser in Schriftlichkeit und der Anwendung von Bildungssprache werden oder ihre mathematischen oder fremdsprachlichen Fähigkeiten verbessern können, aber auch eine größere Differenzierung in den Angeboten gewährleisten, die stärkeren Schülern ermöglicht, fächerübergreifende Projekte zu bearbeiten.

Hier sind unterschiedliche Ressourcen denkbar, um Möglichkeiten zu schaffen, die wir auch im Zusammenhang mit G9 jetzt neu entwickeln:

Mit zusätzlichen Stunden können wir weiter differenzieren, mit Experten passgenaue Angebote für Talente, auch zum Beispiel im Bereich Literatur und Theater, anbieten.

Mit externen Partnern wären hier auch Begabungsförderung und Projekte zu nennen, die wir strukturell in Kooperationen anlegen können.

Im Bereich der für uns wichtigen Erweiterung und Vertiefung der Sprachkompetenz können wir einen deutlich differenzierten Grammatikunterricht oder ein Schriftlichkeitstraining einführen, welches durch erhöhte Ressourcen auch in der beginnenden Oberstufe eingesetzt werden könnte.

Begabungsfördern und fächerverbindendes Arbeiten - Projektarbeit

Im Sinne unseres Bildes der ganzheitlichen Bildung und der Entwicklung der Zukunftsfähigkeit der Schüler übernehmen wir die Aufgabe, Sichtweisen zu öffnen und den Schülern neue Einblicke und fächerübergreifende Dimensionen zu ermöglichen. Erst in der Wahrnehmung der Unterschiedlichkeit von Wissenschaften werden deren spezifische Möglichkeiten und Grenzen deutlich.

Mit den Mitteln aus „Talentschulen“ wollen wir hier in Form von Personalressourcen, insbesondere im Differenzierungsbereich, Synergien zwischen Fächern herstellen und in Fächergruppen vertiefend arbeiten.

Hier sind in allen Differenzierungskursen

- *Gesellschaftswissenschaften/Naturwissenschaften Umwelt „GNU“*
- *Kunst und Medien*
- *Literatur*
- *Informatik/Robotik und*
- *der dritten Fremdsprache Latein/Französisch*

externe Experten und Kooperationen denkbar, die auch in der Region zu erreichen sind und den Unterricht durch Praxis – und Berufsnähe und Aktualität der Thematiken bereichern und Schülerelbstständigkeit fördern können.

Gerade im Bereich der Differenzierungskurse soll die Zusammenarbeit mit regionalen Partnern erweitert werden, um berufliche Perspektiven, Chancen und Möglichkeiten auszubauen, aber auch Möglichkeiten zur Projektarbeit zu geben.

Hier ist nicht nur die Teilnahme an Wettbewerben gemeint, auch der unkomplizierte Besuch von Experten aus Firmen, das Verzahnen von Schule und Unternehmen, Schule und Museum, Schule und Theater ist geplant.

Fachliche Fördersäule Kulturelle Bildung:

Als fachliche Fördersäule, bezogen für unsere Schülerschaft und in Anbindung an unsere bisherige Arbeit sehen wir die kulturelle Bildung als wichtige Entwicklungsmöglichkeit:

Unsere Schüler kommen sehr häufig aus bildungsfernen Familien.

Die kulturelle Bildung im Bereich Kunst, Musik, Literatur und Medien wird in diesen Familien häufig als „Beiwerk“ verstanden, welches nicht unbedingt notwendig für eine Persönlichkeitsentwicklung ist.

Gerade in Bezug auf die Zukunftsfähigkeit der Schüler, die von ihnen erwartete Selbstständigkeit, Selbstwirksamkeit, Urteilsfähigkeit, Kritikfähigkeit und Gestaltungsfähigkeit kommt diesen Fächern und außerschulischen Angeboten eine große Bedeutung zu.

Kulturelle Bildung fördert Persönlichkeit und Sprachkompetenz. Die Schüler machen in künstlerischen Prozessen wesentliche Erfahrungen, lernen individuelle Zugänge, reflektieren diese und bewerten sie im Vergleich mit anderen.

Toleranz, Respekt und Mehrperspektivität sind Grundlage der Fächer Musik, Kunst und Literatur und somit Grundvoraussetzung im Erlernen kultureller Techniken und ausschlaggebend in der Bildung demokratischen Grundverständnisses. Damit haben diese Fächer auch eine hohe Relevanz in der Entwicklung einer demokratischen Gesellschaft.

Wenn Eltern nicht den Zugang zu musikalischem Unterricht ihrer Kinder finden, wenn in Familien nicht gelesen wird, nicht in das Theater gegangen wird und auch kein Museum besucht wird, dann muss Schule hier die Möglichkeiten bieten, diese Erfahrungen zu machen. Sie muss mehr leisten, als die Inhalte zu vermitteln. Sie muss dann auch das Erleben und die Resonanzmöglichkeit für diese Bereiche anbieten.

Wir entwickeln für unsere Schüler Angebote, die sie sprachlich und in ihrer Person stärken und ihnen gleichzeitig zeigen, dass auch andere Ausdrucksmöglichkeiten außerhalb von Sprache, wie Malerei, Musik, Tanz, ihre emotionale Wirklichkeit und Wirklichkeitskonzeptionen zum Ausdruck bringen können.

Hier haben wir bereits unsere Angebote im Differenzierungsbereich wie auch stets Kurse für Film und Theater in der Oberstufe. Wir bieten musikalische, künstlerische AGs an und eine sehr erfolgreiche Theater AG der Jahrgangstufen 5/6/7.

Hier liegt ein großes Potential an personalen Entwicklungsmöglichkeiten der Schüler, welches wir stärker in verbindliche Unterrichtsangebote einbinden wollen:

In Bezug auf „Talentschulen“ möchten wir in diesem Bereich

- *die Zusammenarbeit mit der bergischen Musikschule und der Musikhochschule Köln intensivieren und mit professionellen Kräften nicht nur in der Übermittagsbetreuung, sondern fest im Unterricht integriert arbeiten,*
- *ein Musicalprojekt in der Unterstufe ausbauen,*
- *die Zusammenarbeit mit dem Theater und dem Museum Von-der-Heydt intensivieren und strukturieren,*
- *die Zusammenarbeit mit Kreativen, Filmemachern, Designern, Autoren und Schauspielern aus der Region, in den Unterricht integrieren oder sie für verbindliche Projekte gewinnen.*

Persönlichkeitsentwicklung und Beratung:

Unsere mittelgroße Schule ist gleichzeitig ein Ort des Lebens und bei aller Vielfalt ein Ort des respektvollen und toleranten Miteinanders, welches wir durch die partizipative Kommunikation miteinander, durch verlässliche Vereinbarungen und durch intensive Schüler- bzw. Elternbegleitung erreichen wollen.

Im Jahr 2013 implementierten wir ein Beratungskonzept, in welches Lerncoaching und weitere Coachingangebote integriert wurden. Im Blickwechsel vom defizitären Blick und der

Fehlerquote in einem Fach, wurde der Blick hier auf Ressourcen und Möglichkeiten gelenkt. Die Form der Beratung, Einzel- oder Gruppenberatung, wird bis heute nach Bedarf modifiziert. Die Kolleginnen und Kollegen, die in diesem Bereich tätig sind, sind systemisch ausgebildet.

In den letzten Jahren hat der Beratungsbedarf bei den Schülern, aber auch in der Familien- und Elternberatung deutlich zugenommen, so dass wir hier mit dem Modell „Talentschulen“ die Möglichkeit einer Einstellung eines Schulsozialarbeiters wünschen.

Auch seit der Aufnahme von Flüchtlingen bedarf es Experten, die den Schülern und Kollegen sichtbar machen, wie Schule als „sicherer Ort“ für traumatisierte Kinder und Jugendliche geschaffen werden kann.

Wir haben das Ziel, durch diese Mehrperspektivität aller Beteiligten die Schüler in ihrer gesamten Persönlichkeit optimaler zu begleiten, um so auch im Austausch mit Kollegen, Eltern und weiteren Beratern schulische und berufliche Perspektiven zu entfalten.

Seit vielen Jahren versuchen wir auch durch personelle Entscheidungen den Bereich der persönlichen Entwicklung der Schüler auch im Bereich der Studien- und Berufsorientierung intensiv in den Blick zu nehmen und arbeiten hier eng mit der Bundesagentur für Arbeit wie auch mit der Universität Wuppertal zusammen.

3. Unsere Schulentwicklungsprozesse

Digitalisierung als fester Bestandteil der Schul – und Unterrichtsentwicklung:

Um unsere Ziele der individualisierten, ganzheitlichen Bildung zu verwirklichen, erarbeiten wir pädagogische Unterrichtswerte, die wir so digital unterstützen, dass sie tatsächlich einen pädagogisch-didaktischen Mehrwert bieten:

Wir wollen weiterhin guten, individualisierten Unterricht. Dazu bieten gerade die digitalen Medien hervorragende Möglichkeiten, wenn folgende Bedingungen gegeben sind:

Alle Räume verfügen über einen Kurzdistanzbeamer und schnelles Internet. Dies ist bei uns fast komplett umgesetzt.

Die Schüler sind bereits vertraut mit digitalen Unterrichtsstrukturen, arbeiten zum Teil mit Ablagesystemen wie Iserv.

Wir sind im Prozess, unser Schulkonzept entsprechend unserem Leitbild und in Ergänzung der digitalen Möglichkeiten neu zusammenzustellen und werden den didaktischen und pädagogischen Mehrwert der Medien berücksichtigen und entsprechend einbauen.

In diesem Zusammenhang benötigen wir zunächst einen Klassensatz I-pads, um gerade im Bereich der individuellen Förderung den Einsatz zu erproben.

Wir möchten gemeinsam mit dem Schulträger Modelle der Finanzierungsmöglichkeiten entwickeln und die Flexibilisierung von Etats anstreben, um gebundene Gelder auch für Digitalisierung zu verwenden.

Hier sind wir gerne bereit auch in Projektgruppen zur Digitalisierung in der Stadt mitzuwirken, um möglichst aus der Perspektive aller Beteiligten die Problematik der Bedürfnisse und Finanzierungen zu beleuchten.

Zum Beispiel sehen wir den Prozess der Digitalisierung nicht als Ausstattungsprozess, sondern als Begleitung eines pädagogischen Konzepts, in dem es um „Öffnung“ von Schule und Unterricht geht. Daher haben wir nicht nur den Bedarf an Ablagesystemen, sondern an tatsächlich „pädagogisch nutzbaren Algorithmen“, deren Systeme das selbstständige Lernen, die Rückmeldung über Diagnose- und Leistungsdaten geben (Beispiel: NERDL).

Um unserer Schule, die sich der individuellen Förderung verschrieben hat, hier den Nutzen und auch den möglichen Erfolg zu dieser (großen) Entwicklung zu vermitteln, sehen wir die Notwendigkeit der Zusammenarbeit mit dem Schulträger, der die Möglichkeiten und Grenzen seiner Unterstützung transparent macht und somit auch Transparenz in den Zuständigkeiten schafft, die wiederum unsere Handlungsmöglichkeiten erweitert.

Einbezogen in die digitalen Strukturen ist eine Website, die sowohl Imagebild als auch Austauschplattform der Schule ist und so die demokratische Schule deutlich macht.

Unsere Kommunikationswege mit den Eltern sind vielfältig, auch diese wollen wir digital verschlanken.

Hier kann Schule, die die Umwandlung von einer Traditionsschule hin zu einem „Neudenken von Schule“ in den Blick genommen hat, durchaus Experten gebrauchen:

für die Pflege, den Datenschutz und das Begleiten der Newsletter und Blogs ist hier ein Administrator wichtig, der dies als Experte und nicht als Lehrperson betreut.

Organisationale Ebene:

In der organisationalen Struktur implizierte der beschriebene Paradigmenwechsel eine stärkere Zusammenarbeit in den Fachschaften, eine intensive Auseinandersetzung mit dem Lehrplan und den pädagogischen Konzepten.

Wir sind jetzt in einer Phase, in der sich die Kollegen zu Hospitationsgruppen zusammenfinden und ihren Unterricht gemeinsam weiterentwickeln. Gerade bezogen auf die Sprachsensibilität des Unterrichts, den Einsatz verschiedener Materialien, die Nutzung digitaler Medien wollen die Kollegen Unterricht und seine Gelingensbedingungen erörtern und modifizieren.

Hier gilt es Zeiten und Räume des Austausches sicher zu stellen, ebenso wie das Weitertragen dieser Erfahrungen in das Kollegium zu ermöglichen und die Kooperation mit Schulen, die ebenso Erfahrung mit Unterrichtshospitationen sammeln, herzustellen.

Durch weitere personelle Ressourcen können die Kolleginnen und Kollegen, die hier Unterrichtsentwicklung vorantreiben, entlastet werden.

4. Angestrebte Unterstützung durch das Land und durch den Schulträger

*Insbesondere im Bereich der personalen Ressourcen durch das **Land** versprechen wir uns die Einstellung eines Schulsozialarbeiters, eines IT-Experten, von außerschulischen Experten im kulturellen oder sprachfördernden Bereich.*

*Vom **Schulträger** erwarten wir die bereits verabredeten baulichen Maßnahmen, die bereits in Projektplänen festgelegt sind und die Instandhaltung und Renovierung unseres historischen Gebäudes und des Schulhofes sichern.*

Konkret und bezogen auf unsere pädagogischen Zielsetzungen im Projekt „Talentschulen“ möchten wir die Restversorgung unserer schon gut ausgebauten digitalen Struktur mit weiteren Kurzdistanzbeamern und einen Klassensatz Ipads, damit wir endlich auch die Arbeit beginnen können, die wir technisch und in Fortbildungen seit 3 Jahren vorbereiten.

Wir sind eine Schule mit langer Tradition, den Blick in die Zukunft gerichtet und wollen heute unsere Schüler in ihrer Umgebung, gemeinsam mit anderen Institutionen im Stadtteil Barmen, für ihre Zukunft bestens vorbereiten.

Wuppertal, den **28. Nov. 2018**

Hildegard Harwix OStD` Schulleiterin

Dr. Silke Groß StD` stellv. Schulleitung